

# Von Angsthasen und Mutproben



Technische Universität Dresden  
Verkehrspsychologie  
Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr 2011  
Dozentin: Dr. Susann Richter  
Studentinnen: Anne Richter

## Inhaltsverzeichnis

1. Zielgruppe
2. Lernvoraussetzungen
3. Lernziele
4. Vorbemerkung
5. Benötigte Materialien
6. Situation
7. Durchführung des Puppenspiels
8. Auswertung
9. Anlagen

## 1. Zielgruppe

- Vorschulkinder (5-6 Jahre)
- gehen im August in die Schule
- Gruppengröße: 19 Kinder (11 Mädchen und 8 Jungen), eine Erzieherin und eine Praktikantin

## 2. Lernvoraussetzungen

- Die Kinder haben durch den täglichen Umgang bereits einige Verkehrsschilder, wie Stoppschild, Zebrastreifenbild, Ampelschild usw. kennen gelernt
- Die Kindern kennen Autos und sind sich derer Gefahren bewusst
- Die Kindern kennen die wichtigsten Verhaltensregeln im Verkehr, den Unterschied zwischen Straße und Verkehr
- Sie haben Spaß an der Verkehrserziehung, keine Angst an der Verkehrsteilnahme und spielen gerne Verkehrssituationen nach und lernen Verantwortung zu übernehmen

### 3. Lernziele

- Die Kinder vertiefen ihr Wissen zu bekannten Verkehrsschildern
- Sie lernen sichere Wege über die Straße kennen (über einen Zebrastreifen, Ampel usw.)
- Den Kindern werden wiederholend einige wenige, aber wesentliche Grundzüge des Verhaltens im Straßenverkehr einschließlich wichtiger Notrufnummern vermittelt
- Die Kinder sollen lernen, dass Angst ein ganz wichtiges Gefühl ist. Es kann dazu beitragen, Selbstüberschätzung zu vermeiden.

„Lieber zweimal zu viel Angst haben als einmal zu viel Mut!“

#### 4. Vorbemerkung

- Kinder können Gefahren, die sich aus verschiedenen Handlungen oder Situationen ergeben, noch nicht einschätzen und einordnen. Ihnen fehlen die entsprechenden Vergleichsinformationen, die bei erwachsenen Menschen eine rationale Abwägung und Entscheidung erst ermöglichen
- wenn die Kinder die Geschichte von dem Polizeidinosaurier nicht kennen, kann diese im Vorfeld kurz erzählt werden (s. Anlage I)
  
- Dauer des Puppenspiels: ca. 30 Minuten (ohne Vor- und Nachbereitung)

#### 5. Benötigte Materialien

- Handpuppe Poldi
- große Kiste
- Verkehrsschilder von der Ampel und dem Zebrastreifen
- CD-Player und CD von Rolf Zuckowski „Schulweg-Hitparade“
- grüne und rote Kärtchen
- Namensschilder für die Kinder (Tesa-Band, Klebeetiketten etc.; gut lesbar)
- Stuhl für den Spieler und Stuhlhalbkreis für die Kinder
- Plaste-Käsebrot für Poldi zur Belohnung

## 6. Situation

Mut und Angst sind (über-)lebenswichtige Verhaltensweisen. Das Kind wird in Situationen kommen, in denen die eine oder die andere Eigenschaft entscheidend dafür sein wird, ob es unbeschadet aus dem Konflikt herauskommt. Wer keine Angst hat, hat keine Fantasie, sagt ein Sprichwort. Kinder haben zwar in der Regel viel Fantasie und Vorstellungskraft. Ihre fehlenden Erfahrungen über realistische Folgen des Handelns oder Unterlassens führen aber oftmals dazu, dass die erforderlichen Schlüsse nicht gezogen werden können.

Während Mut bei Kindern durch eine Vielzahl insbesondere medialer Vorbilder vorrangig positiv besetzt ist, wird Angst eher negativ eingeschätzt. Dazu tragen Eltern ganz wesentlich bei, weil sie Ängste ihrer Kinder oft abtun oder ins Lächerliche ziehen. Jungen sind davon häufiger betroffen als Mädchen.

Angstgefühle sind aber Warnsignale: *Ich fühle mich der Situation nicht gewachsen!* Dies wird bei der Höhenangst besonders deutlich: weil sich viele Menschen in diesen Situationen unwohl fühlen, vermeiden sie entsprechende Risiken

## 7. Durchführung des Puppenspiels

- Einstieg

- Vorstellung der spielenden Person (viele Puppenspieler stellen sich im Kindergarten nur mit ihren Vornamen vor; dies verkürzt Distanzen und entspricht den Sprachgewohnheiten von Kindergartenkindern)

Der Spieler sitzt alleine auf dem Stuhl vor den Kindern, neben ihm die Kiste mit Poldi darin, auf der anderen Seite der CD-Player

- nachfolgende Fragen können den Kindern alternativ gestellt werden:
  - Geht's euch gut? Seid ihr ausgeschlafen?
  - Wer ist heute euer Besuch? Wie habt ihr das erkannt? Was fehlt?
  - Was haben die Polizisten für Aufgaben?

- Überleitung zum Poldi

- da seht ihr, wieviel die Polizei zu tun hat. Aber das schaffen wir gar nicht alleine, da brauchen wir Hilfe
- auch ich habe einen Helfer, unseren Kinderpolizist (wenn er den Kindern bereits bekannt ist, rufen die Kinder schnell den Namen vom Poldi)
- was ist das für ein Tier? Habt ihr den Poldi heute schon mal gesehen?  
Wünscht ihr euch den Poldi hier her?
- wer von euch hat ganz viel Mut? (ein Kind, was sich gemeldet hat, kann vor kommen, soll vor die Tür gehen und nach Poldi rufen)
- eine andere Möglichkeit ist, dass wir die Augen schließen und uns den Poldi ganz sehr hier her wünschen, aber wer durch die Finger schaut, dann klappt es nicht



- Auftritt vom Poldi

Poldi begrüßt die Kinder, einige mit ihrem Namen, möchte aber gleich wieder in die Kiste schlafen gehen, weil sie ihn so leise begrüßen

**Poldi:** Nein. Nein. Nein. Nein. (*Heftiges Kopfschütteln*)  
Ich fass es nicht. Da kann man reden, wie man will, aber manche Kinder hören einfach nicht zu. Oder sie hören zwar zu und vergessen aber gleich wieder, was sie gehört haben. Oder was noch schlimmer ist, sie haben genau gehört, was sie machen sollen und sie machen genau das Gegenteil.

**Spieler:** Wisst ihr, was ein Gegenteil ist?

**Einige Meldungen und Antworten aufnehmen**

Also: Nehmen wir einmal an, eure Kindergärtnerin (mit ihrem Namen nennen) sagt euch, ihre sollt die Bausteine aufräumen. Und ihr macht genau das Gegenteil, nämlich...

Na, wer weiß es?

**Poldi:** Genau. Das Gegenteil von Aufräumen ist, noch mehr Zeug rumzuschmeißen.

**Spieler:** Also, ich muss euch jetzt mal eine Geschichte erzählen. Da ist beinahe etwas ganz Schlimmes passiert, weil jemand genau das Gegenteil von dem gemacht hat, was er tun sollte. Dieser jemand war kein Erwachsener, sondern ein Kind. Eine Junge, um ganz genau zu sein. Und er hieß Oskar.

Gibt es hier in eurer Gruppe auch einen Oskar?

Falls ja, darauf hinweisen, dass die Geschichte von einem anderen Oskar handelt.

**Poldi:** Wollt ihr die Geschichte von Oskar überhaupt hören?

Antworten der Kinder abwarten.

Aber die ist doch langweilig!

**Spieler:** Aber Poldi, die Geschichte ist doch nicht langweilig.

**Poldi:** Ich wollte die Kindern doch bloß ein bisschen veralbern.

**Spieler:** Was hat Poldi für eine Lieblings Speise?

Die Kinder nennen verschiedene Sachen. Vorn beim CD-Player liegt aber schon das Käsebrot.

**Poldi:** Bekomme ich das jetzt?

**Spieler:** Wenn wir fertig sind.

**Poldi:** Ok, dann tschüss liebe Kinder, bis bald.

Will ganz schnell zurück in die Kiste.

**Spieler:** Aber Poldi, wir haben den Kindern noch nicht die Geschichte von Oskar erzählt. Danach bekommst du dein Käsebrot.

**Poldi:** Oskar ist fast sechs Jahre alt und geht in dem Kindergarten. Eigentlich ist er ein ganz netter Junge. Eigentlich heißt, dass er meistens ein netter Junge ist. Manchmal ist er ein richtiger Dickschädel. Sooooooooooooo ein Dickschädel. Und dann motzt er und dann mault er und dann meckert er und dann bockt er (*Überbetonung der Adjektive*). Und manchmal – manchmal macht er dann Sachen, die ganz dumm oder sogar gefährlich sind (*Kopfschütteln*).

So wie neulich. Oskars Mama hat ihn vom Kindergarten abgeholt. Vor dem Kindergarten traf sie die Mama von Lisa. Und beide Mamis haben noch ein bisschen miteinander geredet.

Die Autos von Oskars Mama und Lisas Mama standen auf der anderen Straßenseite.

Dem Oskar hat das viel zu lange gedauert. Erst hat er bloß gemault: „Mama, ich will nach Hause! Mama, wie lange dauert das noch?“ (*Einen richtig nervenden Ton für Mamaaaaa! treffen*)

**Spieler:** Die Mama hat sich aber nicht nerven lassen und immer weiter geredet.

Nach einer Weile sagte Oskar zu seiner Mama: „Ich geh schon mal rüber zum Auto!“. Die Mama hat kurz gekuckt und hat gesagt: „Nein, du wartest auf mich!“

Da ist der Oskar richtig sauer geworden. „Mannooooo!“, hat er gesagt, „ich will aber jetzt nach Hause fahren!“

**Poldi:** Diesmal hat die Mama schon etwas böser gekuckt, so wie der X hier. *(gemeint ist der Spieler, der jetzt böse oder genervt schaut)*  
„Ich habe gesagt, du wartest. Es ist hier viel zu gefährlich für dich, wenn du allein über diese Straße gehen willst“

**Spieler:** Tja, und da hat der Oskar wieder seinen Dickschädel gekriegt. „Pah“, hat er gesagt, „ich bin doch kein Baby oder Angsthase oder Feigling!“

Und dann – dann ist er einfach über die Straße gerannt!  
(bedeutungsschwere Pause, Poldi und Spieler schütteln ihren Kopf)

Da hat es plötzlich fürchterlich gequietscht und gehupt und dann ganz laut gekracht. Erst einmal und dann noch einmal.

**Die Kinder sollen die Geräusche imitieren.**

**Spieler:** Wer kann sich denn denken, was da passiert ist?

Die Kinder antworten lassen.

Was muss man machen, wenn man über die Straße gehen möchte?  
Richtig. Erst nach links schauen, dann nach rechts und dann nochmal nach links. Das wollen wir jetzt gemeinsam üben.

Die Kinder und Poldi stehen alle auf.

Wir laufen auf der Stelle auf dem Bürgersteig. Wenn wir am Ende angekommen sind, dann stampfen wir laut. Wir schauen nach links, rechts, links. Gehen über die Straße und laufen wieder über den Gehweg.

Wo geht man am besten über die Straße?

Die Kinder geben ihre Antworten.

Richtig, zum Beispiel über einen Zebrastreifen.

Das Verkehrsschild vom Zebrastreifen zeigen; zuerst falsch, sodass die Kinder sich rückerinnern müssen, um es dann richtig zu stellen.

Ich habe da ein schönes Lied vom Zebrastreifen.

Lied 11 von der CD „Schulweg-Hitparade“ einspielen.

Jetzt geht es weiter mit der Geschichte von Oskar.

**Spieler:** Also, der Oskar ist ohne zu schauen über die Straße gerannt. Und das erste Auto konnte gerade noch bremsen, sonst hätte es den Oskar überfahren. Das war das Quietschen.

**Poldi:** Und der Krach?

**Spieler:** Beim ersten Krach ist das zweite Auto auf das erste Auto hinten drauf gefahren. Und dann noch auf das zweite ein drittes Auto, dass war der zweite Krach.

**Poldi:** Und was ist mit dem Oskar passiert?

**Spieler:** Eigentlich ist ihm nichts Schlimmes passiert. Aber er war so erschrocken, als das so laut gequietscht und geknallt hat, dass er ganz blass geworden ist und fürchterlich gezittert hat. Und dann hat er vor Schreck in die Hose gepullert (den letzten Satz leise sagen).

**Poldi:** Und seine Mama hat ganz laut geschrien: OSKAAAR!

Warum hat die Mama geschrien?

Weil sie ihn ganz lieb hat und Angst um ihn hatte, auch wenn er manchmal ein Dickschädel hat.

**Spieler:** Wo wäre Oskar noch sicher über eine Straße gekommen? Welche Lichter hat eine Ampel?

Den Kindern wird das Verkehrsschild der Ampel gezeigt, dann bekommen sie entweder eine rote oder eine grüne Karte in die Hand. Bei dem Lied „rot und grün“, Titel 5 von der CD, müssen die Kinder aufspringen, die eine rote Karte in der Hand halten und im Lied das Wort rot auftaucht und umgedreht mit der grüne Karte.

**Spieler:** Poldi, warte mal kurz: Ich habe da mal eine Frage an die Kinder. Ich bin gespannt, ob sie die Frage beantworten können.  
Stellt euch mal vor, ihr seid zufällig in der Nähe, wenn so ein Unfall oder etwas anderes passiert, wo ganz dringend gebraucht wird.

Wen muss man denn da anrufen?

Wer weiß, welche Nummer die Polizei hat?

Und welche Nummer hat die Feuerwehr?

**Poldi:** Und dann ist die Polizei gekommen und hat Fotos gemacht und die Straße ausgemessen und die Leute gefragt, ob sie gesehen haben, wie der Unfall passiert ist.

**Spieler:** Weiß jemand von euch, warum die Polizei das macht?

**Viele Antworten der Kinder zulassen, da es viele Aufgaben gibt.**

Die Polizei stellt fest, wer Schuld hat. Und wer Schuld hat, kriegt meistens eine Strafe und muss auch die ganzen Reparaturen bezahlen. Drei kaputte Autos kosten sehr viel Geld.

**Poldi:** Mindestens hunderttrillionentausend Euro und 5 Cent.

**Spieler:** Was hätte denn mit dem Oskar passieren können (*falls die Kinder nicht von selbst darauf kommen, wird der Tod nicht erwähnt, da es außerhalb der Vorstellungskraft der Kinder liegt*).

**Die Kinder antworten beispielsweise, dass Oskar schwer verletzt ist, Schmerzen hat oder ins Krankenhaus muss.**

**Poldi:** Warum ist der Oskar eigentlich losgerannt, seine Mama hat doch gesagt, dass er warten soll und dass das zu gefährlich ist?

Genau. Er hat gesagt, dass er doch kein Angsthase und kein Feigling ist. Ein Angsthase ist ängstlich.

Was ist denn das Gegenteil von ängstlich? (*Hinführung zu `mutig`*)

**Spieler:** Ist das wirklich mutig, so einfach über die Straße zu rennen?

Natürlich nicht. Das war nicht mutig, sondern ausgesprochen dumm.

Man rennt doch nicht einfach über die Straße!

Auch nicht als Mutprobe oder weil man jemand zeigen will, dass man kein Baby mehr ist.

**Poldi:** Versprecht ihr uns, dass ihr nie solchen Unfug wie Oskar macht und einfach über eine Straße rennt? Großes Poldi-Ehrenwort?

**Spieler:** So lieber Poldi, jetzt kannst du wieder in deine Kiste gehen und dein Käsebrot essen.

**Poldi:** Tschüss, liebe Kinder. Ich wünsche euch bald viel Spaß in der Schule, geht schön vorsichtig. Bis bald.

Der Spieler verabschiedet ebenso die Kinder, bedankt sich für die Aufmerksamkeit und gibt beispielsweise kleine Warnwesten, Malbücher, kleine Poldi-Schlüsselanhänger uvm. aus



## 8. Auswertung

- die Kinder wurden durch das Puppenspiel motiviert, ihr Verhalten im Straßenverkehr zu durchdenken und ggf. zu ändern; in Zukunft ihre Eltern zu verbessern, da die Kinder im Verlauf des Puppenspiels erwähnt haben, dass sich ihre Eltern beispielsweise nicht anschnallen, bei rot über die Ampel gehen oder zwischen den Autos die Straße überqueren
- im Hinblick auf den kommenden Schuleintritt, wurden die Grundregeln der Verkehrsteilnahme wiederholt und gefestigt, ebenso wichtigsten Notrufnummern
- den Kindern hat das Puppenspiel Spaß gemacht, sie waren begeistert, aufmerksam, haben mitgedacht und wollten wissen, wann der Poldi wieder kommt und ob er sie auf dem Schulweg begleitet
- die Inhalte der Lernziele wurden den Kindern anschaulich und mit Beispielen vermittelt, sodass sie für die Teilnahme am Verkehr sensibilisiert und auf Gefahren hingewiesen wurden, sodass sie hoffentlich keine „dummen“ Handlungen machen, wodurch sie ihren Mut anderen beweisen wollen
- es hat Freude bereitet, die Kinder im Umgang mit dem Polizisten zu beobachten, wie groß der Respekt vor diesem ist; denn wir wurden mit den Worten begrüßt: „Ein echter Polizist ist in unserem Kindergarten“ und ein kleiner Junge mit offenem Mund und erstaunter Miene stand vor uns.

## 9. Anlagen

### **I „Die Geschichte vom Poldi“**

Vor 65 Millionen Jahren, 17 Tagen und 7 Stunden hat sich im Osten Sachsens, dort wo heute das Dorf Kleinwelka steht, eine fast unglaubliche Geschichte zugetragen. Dort lebte nämlich eine Dinosaurier-Familie. Mama Saurier, Papa Saurier und ein kleines Baby, höchstens so groß wie ein Kuscheltier. Dieses Baby war süß, knuddelig und lieb. Es war aber manchmal auch ganz schön anstrengend, weil es den ganzen Tag gefragt, gefragt und gefragt hat: Mama, warum ist es heute so warm? Papa, warum ist die Wiese grün? Mama, warum ist das Wasser nass? Papa, warum wird es abends dunkel? Mama, warum ist der Himmel blau? ... Das ging den ganzen Tag so, den ganzen Abend und manchmal in der Nacht noch so weiter. Morgens um halb vier stupste es die Mama an und fragte: "Mama, schläfst du noch?", "Mama, wenn stehen wir auf?" ... Die Mama hatte ihr Baby sehr lieb, aber sie machte sich Sorgen, ob mit dem Kind alles in Ordnung ist. Sie ging deshalb mit ihm zum Arzt. Der Arzt untersuchte das Baby sehr gründlich. Dann sagte er, dass das Baby kerngesund, sehr wissbegierig und sehr schlau sei. Aber der Doktor konnte die Mama natürlich auch verstehen und deshalb hat er dem Baby eine Medizin verschrieben.

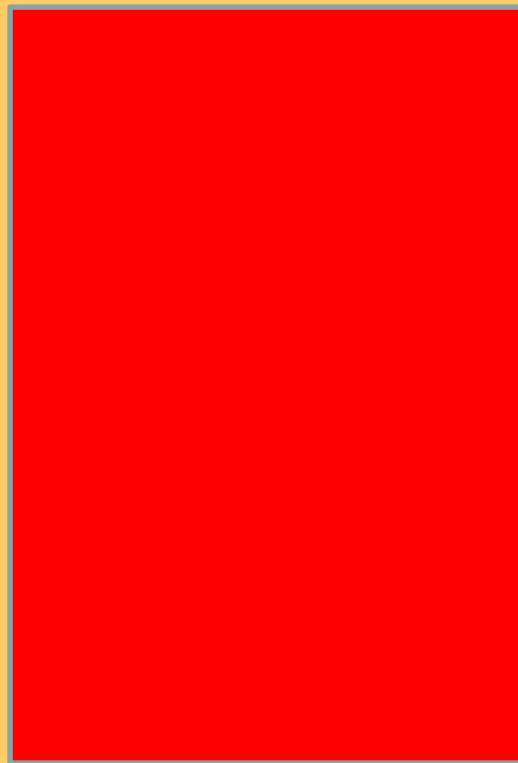
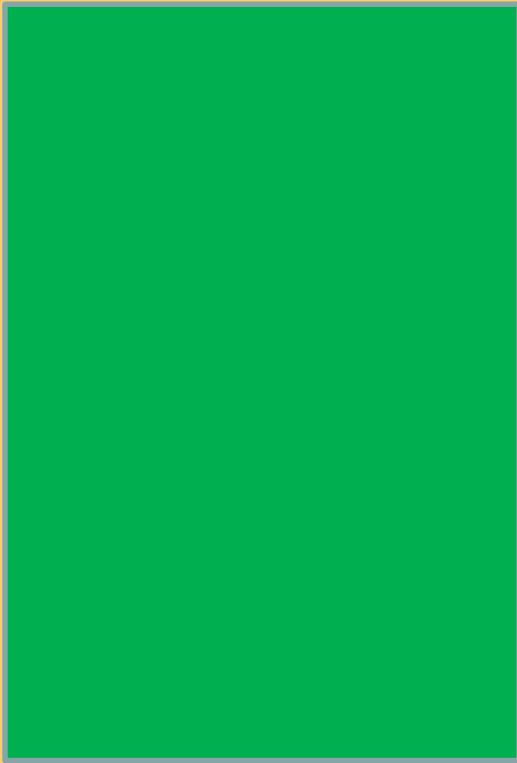
Es war ein ganz leichtes Schlafmittel. "Davon geben Sie dem Baby am Abend 10 Tropfen, dann können Sie endlich wieder mal eine Nacht durchschlafen", sagte der Arzt. Beim Gutenachtkuss dachte die Mama plötzlich an die Medizin. "Aber was sollte ich dem Kind geben, zehn Tropfen oder zehn Löffel?". Papa dachte schon an 10 Flaschen? Na, weißt du es noch? Die Mama wusste es jedenfalls nicht mehr und hat dem Baby statt 10 Tropfen, 10 Löffel von der Medizin gegeben. Das Baby schlief ein, schlief und schlief und schlief ... Irgendwann nach sehr langer Zeit rumpelte es in der Schlafhöhle und unser Baby kam heraus. Es streckte sich, gähnte noch ein bisschen und guckte. Es guckte ganz komisch, weil da draußen plötzlich alles ganz anders aussah als vorher. Wohin es auch schaute, es gab keine Dinosaurier mehr. Alle waren weg und es sah alles anders aus. Was war passiert? Du weißt es sicher, die Dinosaurier waren in der Zwischenzeit alle ausgestorben. Und das Baby war natürlich am Anfang ganz traurig. Aber es gab ja auch viel zu entdecken. Da gab es so komische Tiere mit T-Shirts und Jeans und Zöpfen und Zahnsparren und es gab kleine und große von ihnen.

Der kleine Dino sah auch vieles, was nicht in Ordnung war. Manchmal passten die Großen nicht auf die Kleinen auf, oder hörten ihnen oft nicht zu und manchmal machten sie auch schlimme Dinge mit den Kleinen. Doch auch die Kleinen hörten nicht immer zu, wenn ihnen die Großen was erzählten, passten nicht auf oder machten gefährliche Sachen. Und da beschloss der kleine Dino, der in der Zwischenzeit schon ein großes Stück gewachsen war: "Ich will den Kleinen helfen, damit ihnen nichts Schlimmes passiert!" Er überlegte eine Weile und ging dann zum Polizeipräsidenten. "Guten Tag, Herr Polizeipräsident, ich möchte den Kindern helfen und deshalb ein Kinderpolizist werden!" Der Polizeipräsident zögerte erst ein bisschen, überlegte eine Weile und dann sagte er: "Na gut, wir könnten es ja mal mit dir probieren. Aber sag mal, wie heißt du eigentlich?" Na, weißt du es? ...

## II Verkehrsschild „Zebrastrreifen“ und „Ampel“



### III „Rote und grüne Kärtchen“



#### IV „Poldi-Handpuppe“

Die Handpuppe ist in jedem Polizeirevier erhältlich, ist ca. 35 cm groß und kostet 12,50 Euro.

Die Adresse für Dresden: Landeskriminalamt Sachsen  
Zentralstelle für polizeiliche Prävention  
Neuländer Straße 60  
01109 Dresden

